

# Konzept

«Weiterbildung für Fachpersonen»

regenbogenfamiiiiien  
famiiiiies arc-en-ciel  
famiiiiie arcobaleno  
famiiiiias d'artg

Dachverband Regenbogenfamilien

Das vorliegende Konzept umschreibt das Weiterbildungsangebot des Dachverbands Regenbogenfamilien für Fachpersonen aus dem Kinder- und Jugendhilfebereich, der familienbezogenen Beratung, dem Gesundheits- und Bildungswesen, von Behörden und anderen Bereichen, die mit Familien arbeiten. Im ersten Kapitel wird die Notwendigkeit für dieses Angebot aufgezeigt, die darauffolgenden Kapitel sind eine Zielgruppen- (Kapitel 2) und Angebotsbeschreibung (Kapitel 3) sowie die Darlegung der Marketingstrategie (Kapitel 4).

## 1. Ausgangslage

*Unzureichendes Wissen bei Fachpersonen und fehlende Ansprache erschwert Regenbogenfamilien und LGBTIQ\*-Personen mit Kinderwunsch den Zugang zu Beratung, Begleitung und Unterstützung und behindert somit ihre Chancengerechtigkeit und Autonomie.*

In öffentlichen Diskussionen, in der Politik, im Gesetz und im Alltag dienen die heterosexuelle Kernfamilie und Lebensform nach wie vor als gesellschaftliche Norm und Vorbild. Durch andere Familienformen wie Eineltern-, Patchwork- und Regenbogenfamilien (Familien, in denen sich mindestens ein Elternteil als LGBTIQ\*<sup>1</sup> versteht) wird der stehende Familienbegriff herausgefordert, was zu Diskussionen darüber führt, wie eine Familie aussehen darf und welche Formen anerkannt und gefördert werden sollen. Ungeachtet dieser gesellschaftspolitischen Debatten wachsen in der Schweiz über die Hälfte aller Kinder in nicht-hetero-/cisnormativen<sup>2</sup> Haushalten auf, davon tausende in Regenbogenfamilien unterschiedlichster Konstellationen. Es ist zentral, dass die Lebensrealität dieser Kinder und ihrer Eltern als selbstverständlich und gleichwertig anerkannt wird. Ausserdem gilt es, allfällige Kinderwünsche der 5-10% LGBTIQ\*-Menschen zu respektieren und ernst zu nehmen.

Regenbogenfamilien berichten mehrheitlich davon, dass sie in ihrem nahen sozialen Umfeld Anerkennung erfahren und Unterstützung erhalten. Dennoch sehen sich viele Familien – gerade mit Eintritt des Kindes ins Schulsystem oder auch in der Vorbereitung der Familiengründung – mit gesellschaftlichen Vorurteilen oder abwertendem Verhalten gegenüber nicht-hetero-/cisnormativen Lebens- und Familienformen konfrontiert. Gleichzeitig

1 Das Akronym LGBTIQ\* steht für lesbisch, schwul (gay), bisexuell, trans\*, intersex und queer. Der Asterisk (Stern) zum Schluss steht für weitere nicht-hetero-/cisnormative geschlechtliche und sexuelle Varianten sowie Identitäten.

2 Unter Heteronormativität wird verstanden, dass ausschliesslich von zwei Geschlechtern (männlich und weiblich) ausgegangen wird, sich diese gegenseitig begehren und sich jeweils geschlechterrollenkonform verhalten (sollen). Unter Cisnormativität wird verstanden, dass die Geschlechtsidentität aller Menschen mit dem ihnen bei der Geburt zugeordneten Geschlecht übereinstimmt resp. übereinstimmen soll.



werden die Kinder von ihren Mitschüler\_innen häufig auf ihre Familienform angesprochen. Beleidigungen und Ausgrenzungen aufgrund der Familienform sowie der Umstand, dass abwertende Äusserungen und Verhalten nach wie vor auch im Schulalltag weit verbreitet sind, können sich auf das ganze Familiensystem belastend auswirken. Die Angst vor negativen Reaktionen fördert Unsicherheiten in der Kommunikation und im Umgang mit der eigenen Familienkonstellation. Dazu kommt, dass Regenbogenfamilien in Schulbüchern nicht vorkommen und somit unsichtbar gemacht oder durch diese Form der Tabuisierung abgewertet werden, was sich wiederum negativ auf Kinder aus Regenbogenfamilien und die Bildung im Allgemeinen auswirkt. Gemäss der Umfrage des Dachverbands Regenbogenfamilien (2017)<sup>3</sup> fürchten sich 75% aller Teilnehmenden vor Vorurteilen und LGBTIQ\*-feindlichem Verhalten gegenüber ihrem Kind, 36% gegenüber sich oder ihrem\_ihrer Partner\_in. Tatsächlich erlebte negative Reaktionen können Kinder in Regenbogenfamilien zu einer distanzierteren Haltung gegenüber ihren Eltern und ihrer Familienform bringen und bewirken, dass sie diesbezüglich verschwiegener werden. In der erwähnten Umfrage bejahten 24% der Teilnehmenden das Vorkommen von Diskriminierung gegenüber ihrer Familie; 14% der Eltern in bestehenden Regenbogenfamilien berichteten von tatsächlich erlebten Vorurteilen und LGBTIQ\*-Feindseligkeit gegenüber ihrem Kind und 13% gegenüber sich oder ihrem\_ihrer Partner\_in. Das Schul- und Bildungswesen ist hierbei mit 30% und das Gesundheitswesen mit 18% ein nicht zu vernachlässigender Kontext derartiger Vorkommnisse. Andere Studien zeigen, dass etwas weniger als die Hälfte der Kinder und Jugendlichen aus Regenbogenfamilien von Stigmatisierungserfahrungen aufgrund ihrer Familienform erleben.

Stigmatisierungserfahrungen bei Kindern in Regenbogenfamilien können die psychosoziale Gesundheit in Mitleidenschaft ziehen, was sich insbesondere durch ein tieferes Selbstwertgefühl, mehr Verhaltensauffälligkeiten oder Angst und Depression zeigen kann. Dass diese negativen Auswirkungen häufig verhindert oder vermindert werden können, ist den Eltern und dem nahen sozialen Umfeld der Kinder zu verdanken, die ihnen helfen, mit den Stigmatisierungen umzugehen und Verhaltensstrategien auszuarbeiten, die ihre Wunden heilen und ihr Selbstbewusstsein stärken – doch das sollte nicht nötig sein, wenn Stigmatisierungserfahrungen aufgrund der Familienform verhindert werden. So erstaunt es nicht, dass in der Umfrage des Dachverbands Regenbogenfamilien 55% aller Teilnehmenden die Bekämpfung von Vorurteilen und Feindseligkeit gegen LGBTIQ\*-Personen als grosses

3 Dachverband Regenbogenfamilien. (2017). *Nationale Umfrage Regenbogenfamilien in der Schweiz*. Verfügbar unter: [www.regenbogenfamilien.ch/nationale-umfrage](http://www.regenbogenfamilien.ch/nationale-umfrage)



Bedürfnis im Zusammenhang mit ihrem Kinderwunsch bezeichnen. Von denjenigen, die bereits Familien gegründet haben, wünschen sich 30% Beratung bei Diskriminierungen.

Regenbogenfamilien und LGBTIQ\*-Personen mit Kinderwunsch sind, wie andere (werdende) Familien auch, in ihrem Alltag mit Herausforderungen konfrontiert, für deren Bewältigung sie auf Beratung, Begleitung und Unterstützung von Fachpersonen angewiesen sind, sei dies bei medizinischen Fragen oder für Familien-, Erziehungs-, Ehe-, Lebens-, Männer-, Frauen- oder andere familienbezogene Beratung. Hinzu kommen die spezifischen Herausforderungen für Regenbogenfamilien, wie z.B. die Rechtfertigung des Kinderwunsches, gesetzliche Hürden, das Coming-out als Regenbogenfamilie resp. LGBTIQ\*-Person mit Kinderwunsch oder Diskriminierungserfahrungen. Anders als heterosexuelle Kernfamilien erleben Regenbogenfamilien – Eltern wie Kinder – und LGBTIQ\*-Personen mit Kinderwunsch nämlich häufiger Skepsis, Ablehnung, Ausschluss, Stigmatisierung, Tabuisierung oder Unsichtbarkeit. Diese Erfahrungen und die Befürchtung, nicht vorbehaltlos und kompetent beraten zu werden, halten viele Regenbogenfamilien und LGBTIQ\*-Personen mit Kinderwunsch davon ab, Fachpersonen der familienbezogenen Beratung aufzusuchen. Dass ein solches Bedürfnis aber besteht, zeigte sich in der Umfrage des Dachverbands Regenbogenfamilien deutlich: Obwohl 43% der LGBTIQ\*-Personen mit Kinderwunsch Beratung zur Familienplanung, und 22% der Eltern in bestehenden Regenbogenfamilien Beratung zu sozialen Fragen möchten, äussert fast die Hälfte aller Befragten (47%) Vorbehalte oder Befürchtungen in Bezug auf Kontakt mit entsprechenden Fachleuten; 8% der Eltern in bestehenden Regenbogenfamilien haben auch tatsächlich Schwierigkeiten in solchen Kontakten erlebt. Die Unsicherheiten in Bezug auf die (fehlende) rechtliche Absicherung können sogar noch erschwerend hinzukommen.

Um ihren Auftrag gegenüber *allen* Familien und Personen mit Kinderwunsch wahrnehmen zu können, sollten Fachpersonen der familienbezogenen Beratung, des Gesundheitswesens und von behördlichen und amtlichen Fachstellen Regenbogenfamilien und LGBTIQ\*-Personen mit Kinderwunsch willkommen heissen und gleich professionell wie alle anderen Familien oder Personen mit Kinderwunsch behandeln. Ohne diese fachliche Unterstützung besteht die Gefahr, dass Regenbogenfamilien und LGBTIQ\*-Personen mit Kinderwunsch ihre Potenziale und Ressourcen nicht nutzen, Herausforderungen nur schwer oder gar nicht bewältigt werden können und in ihren Rechten behindert werden.

Vieler der betroffenen Fachpersonen sind im Bereich der sozialen Arbeit und der Pädagogik tätig. Die Handlungsmaximen dieser Professionen orientieren sich an Zielen und Normen wie Autonomie, soziale Gerechtigkeit, Unterstützung für benachteiligte, ausgegrenzte und



diskriminierte Menschen sowie Chancengerechtigkeit. Es bestehen somit professionsethische Imperative und Gründe, sich mit Regenbogenfamilien und LGBTIQ\*-Personen mit Kinderwunsch auseinanderzusetzen, um sie gleichberechtigt beraten, begleiten und unterstützen zu können.

Die zielgruppenspezifische Handlungssicherheit von Fachpersonen in Bezug auf Regenbogenfamilien und LGBTIQ\*-Personen mit Kinderwunsch muss daher gebildet und gestärkt werden. Hier setzt das Angebot *Weiterbildung für Fachpersonen* des Dachverbands Regenbogenfamilien an.

## 2. Ziele und Zielgruppen des Angebots *Weiterbildung für Fachpersonen*

### 2.1. Ziele

*Regenbogenfamilien und LGBTIQ\*-Personen mit Kinderwunsch sollen als selbstverständlicher Teil gesellschaftlicher Wirklichkeit respektiert und anerkannt werden.*

Aufgrund der bisher dargelegten Problematik und der Handlungsmöglichkeiten lauten die Ziele des Angebots *Weiterbildung für Fachpersonen*:

- Fachpersonen, die mit Familien arbeiten, werden mit den rechtlichen und sozialen Rahmenbedingungen von Regenbogenfamilien und LGBTIQ\*-Personen mit Kinderwunsch in der Schweiz vertraut gemacht, und es wird ihnen Wissen zu Homo-/Bisexualität, Trans\* und Intersexualität vermittelt.
- Sie werden angeregt, ihre Haltung zur Vielfalt von Familien- und Lebensformen, Geschlechterrollen, Sexualität und Geschlecht zu reflektieren.
- Sie werden mit Handlungswissen ausgestattet, damit sie besser auf die besondere Situation, die Herausforderungen und die spezifischen Bedürfnisse von Regenbogenfamilien und LGBTIQ\*-Personen mit Kinderwunsch eingehen und sie in der Alltagsbewältigung unterstützen können.
- Es wird ihnen Material zur Verfügung gestellt, welches zur Anschauung und Schulung zum Thema Regenbogenfamilien und LGBTIQ\*-Personen mit Kinderwunsch dient.



## 2.2. Zielgruppen

*Das Angebot Weiterbildung für Fachpersonen richtet sich an Fachpersonen und Organisationen, die mit Familien arbeiten, sowie diejenigen, die sich mit Familienplanung und -gründung beschäftigen.*

Es ist wichtig, das Thema sowohl auf der individuellen Ebene wie auch auf der Team- und der institutionellen Ebene anzugehen. Fachpersonen können zwar einerseits eine offene, akzeptierende und tolerante Haltung gegenüber Regenbogenfamilien und LGBTIQ\*-Personen mit Kinderwunsch haben, andererseits können sie aber im Berufsalltag häufig kaum auf konkretes, spezifisches Handlungswissen zurückgreifen. Es braucht daher einen institutionellen Rahmen in Form von Teamfortbildungen, Haltungsbildung im Team, die Bereitstellung eines Raumes für Reflexion, Kooperation mit spezialisierten Einrichtungen, die Entwicklung zielgruppenspezifischer Angebote für Regenbogenfamilien und LGBTIQ\*-Personen mit Kinderwunsch sowie die Herstellung von Sichtbarkeit verschiedener Familienkonstellation und homo-/bisexueller, trans\*, intersexueller und queerer Lebensweisen (vgl. Schmauch, 2013<sup>4</sup>).

## 3. Angebot Weiterbildung für Fachpersonen

Das Angebot *Weiterbildung für Fachpersonen* orientiert sich am Konzept der Regenbogenkompetenz. Analog zu interkultureller oder Genderkompetenz hat Schmauch (2013<sup>5</sup>) das Konzept der Regenbogenkompetenz entwickelt. Damit wird Handlungssicherheit in Bezug auf sexuelle Orientierung und Geschlechtsidentität in der alltäglichen sozialarbeiterischen Tätigkeit bezeichnet. Regenbogenkompetenz setzt sich aus vier verschiedenen Elementen zusammen:

- *Fachkompetenz*: Wissen über Lebenslage, Rechtslage, Herausforderungen, Diskriminierungen, innerfamiliäre Beziehungsstrukturen, Rollendefinitionen und Ressourcen von Regenbogenfamilien und LGBTIQ\*-Personen mit Kinderwunsch sowie über die Entwicklung der Kinder.

4 Schmauch, Ulrike. (2013). *Sexuelle Vielfalt und Regenbogenkompetenz in der sozialen Arbeit*. In: Bretländer.

5 Schmauch, Ulrike. (2013). *Sexuelle Vielfalt und Regenbogenkompetenz in der sozialen Arbeit*. In: Bretländer.



- **Methodenkompetenz:** Handlungsfähigkeit und Verfahrenswissen in der Beratung, Begleitung und Unterstützung von Regenbogenfamilien und LGBTIQ\*-Personen mit Kinderwunsch. Hierbei kann auf die vorhandene Methodenkompetenz der Fachpersonen aufgebaut werden.
- **Sozialkompetenz:** Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit in der Beratung, Begleitung und Unterstützung von Regenbogenfamilien und LGBTIQ\*-Personen mit Kinderwunsch. Hierbei können professionelle Erfahrungen der Fachpersonen aus ihrer Arbeit gegen andere Diskriminierungs-/Stigmatisierungsformen genutzt werden.
- **Selbstkompetenz:** Reflexion der professionellen Haltung, eigener Gefühle, Vorurteile und Werte bezüglich verschiedener Familienformen.

### 3.1. Sensibilisierung (Fachkompetenz)

Die Vermittlung von Wissen über Lebensweisen und Herausforderungen von Regenbogenfamilien und LGBTIQ\*-Personen mit Kinderwunsch wird in erster Linie durch eine **Präsentation** des Dachverbands Regenbogenfamilien vermittelt. Die Fachpersonen sollen für das Thema sensibilisiert und über wissenschaftliche Erkenntnisse zu und die aktuelle gesellschaftliche Situation von Regenbogenfamilien und LGBTIQ\*-Personen mit Kinderwunsch informiert werden.

### 3.2. Vermittlung von Skills (Methodenkompetenz)

Methodische Kompetenz soll den Fachpersonen vermitteln, wie sie Regenbogenfamilien und LGBTIQ\*-Personen mit Kinderwunsch bei deren Herausforderungen kompetent begleiten, beraten und unterstützen können. Dies wird grundsätzlich in einem vom Dachverband Regenbogenfamilien geführten, interaktiven Workshop gemeinsam mit den Fachpersonen erarbeitet.

Die Fachpersonen, denen die Weiterbildung angeboten wird, sind Fachpersonen mit einem grossen Wissen und Können in der Begleitung, Beratung und Unterstützung von Familien. Weil die besondere Situation von Regenbogenfamilien und LGBTIQ\*-Personen mit Kinderwunsch in deren Ausbildung nicht oder nur am Rande erwähnt wird, bestehen jedoch bei vielen Fachpersonen häufig Unsicherheiten und Wissenslücken. Den Fachpersonen soll daher beispielsweise und nicht abschliessend vermittelt werden,

- wie sie Regenbogenfamilien und LGBTIQ\*-Personen mit Kinderwunsch signalisieren können, dass sie eine LGBTIQ\*-freundliche Organisation/Vertrauensperson sind, an welche sie sich wenden können;



- wie sie vorurteilsfrei mit und über Regenbogenfamilien und LGBTIQ\*-Personen mit Kinderwunsch kommunizieren;
- wie sie die spezifische Lebenssituation und die besonderen Bedürfnisse von Regenbogenfamilien und LGBTIQ\*-Personen mit Kinderwunsch besser verstehen und erfassen können;
- wie sie das Umfeld von Regenbogenfamilien und LGBTIQ\*-Personen mit Kinderwunsch einbeziehen und diese Beziehungen positiv zu gestalten helfen können;
- wie sie Regenbogenfamilien und LGBTIQ\*-Personen mit Kinderwunsch bei einem Coming-out-Prozess begleiten und unterstützen können;
- welche Unterstützungsangebote und Hilfestellen es gibt, an die sie sich wenden oder an die sie Regenbogenfamilien und LGBTIQ\*-Personen mit Kinderwunsch verweisen können.

### 3.3. Selbstkompetenz

Die Reflexion von Gefühlen, Vorurteilen und Werten in Bezug auf die Vielfalt von Familien- und Lebensformen, Geschlechterrollen, Sexualität und Geschlecht wird in Form geeigneter Methoden wie Rollenspiele, Aufstellungen, Konfrontationen, Diskussionen usw. angeregt, angeleitet und moderiert.

### 3.4. Sozialkompetenz

Die bestehende fachliche Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit der Fachpersonen wird als Querschnittsthema in jedem Workshop genutzt, weiterentwickelt und, insbesondere bei der Erarbeitung von Methodenkompetenz (siehe einige Aspekte der Sozialkompetenz unter Kap. 3.2. *Methodenkompetenz*), auf die besonderen Bedürfnisse von Regenbogenfamilien und LGBTIQ\*-Personen mit Kinderwunsch adaptiert.

### 3.5. Dauer

Die Dauer der Weiterbildung wird den Bedürfnissen der Auftraggeber angepasst, wobei die Mindestdauer grundsätzlich 2 Stunden beträgt.

## 4. Team, Marketing, Zeitplan

### 4.1. Team

Das Team *Weiterbildung für Fachpersonen* setzt sich wie folgt zusammen:

Maria von Känel, Geschäftsführerin Dachverband Regenbogenfamilien

Martina von Känel, BSc Soziale Arbeit



Tobias Kuhnert, BSc Soziale Arbeit

Bei Bedarf (Nachfrage) und Eignung (Ausbildung im Bereich Soziale Arbeit, Psychologie, Pädagogik und/oder ausgewiesene Erfahrung zum Thema Regenbogenfamilien) kann das Team erweitert werden.

#### 4.2. Marketing

Auf der Website [www.regenbogenfamilien.ch](http://www.regenbogenfamilien.ch) wird das Angebot *Weiterbildung für Fachpersonen* als eigener Bereich präsentiert und vorgestellt. Die Kernpunkte des Konzepts werden aufgezeigt mit dem Schwerpunkt, warum Fachpersonen und Organisationen das Angebot in Anspruch nehmen sollten. Es besteht ein prominent platziertes Kontaktformular für allgemeine Anfragen und Buchungen des Angebots.

Fachpersonen und Organisationen der Zielgruppe werden vom Team *Weiterbildung für Fachpersonen* aktiv angesprochen, und das Angebot *Weiterbildung für Fachpersonen* wird ihnen nähergebracht. Dabei arbeitet das Team *Weiterbildung für Fachpersonen* mit geeigneten Partnerorganisationen sowie mit Personen in den entsprechenden Organisationen, zu denen die Teammitglieder Kontakt haben, zusammen.

Die Zielgruppen werden in erster Linie per E-Mail, Telefon oder persönlich angesprochen und für eine Weiterbildung motiviert. Ebenso knüpft das Team *Weiterbildung für Fachpersonen* an Fachanlässen Kontakte zu den Zielgruppen. Zudem werden Flyer mit einer Angebotsbeschreibung angefertigt.

#### 4.3. Zeitplan

Ab Anfang 2018 werden die Materialien (Präsentation, Workshop-Unterlagen, Materialkoffer usw.) für die Weiterbildungen vom Team *Weiterbildung für Fachpersonen* erstellt. Im ersten Halbjahr 2018 soll das Angebot fertiggestellt sein, sodass erste Weiterbildungen nach vorliegendem Konzept stattfinden können.

#### 4.4. Finanzierung

Der Aufbau des Angebots wird durch die Unterleistungsvereinbarung mit Pro Familia Schweiz finanziell unterstützt. Für die Produktionskosten von Werbematerialien (Flyer) und Workshop-Unterlagen sowie für die Kosten von Werbeversänden werden weitere Finanzierungsgesuche gestellt. Die Weiterbildungen werden vorerst gegen Spesenentschädigung angeboten. Es wird noch geprüft, welcher finanzielle Beitrag von den Organisationen, deren Fachpersonen die Weiterbildungen in Anspruch nehmen, verlangt werden soll.

